2003 ~ 2013

10 Jahre

FÖRDERVEREIN ALTE SCHULE MÜSSEN E.V.

Haus der Generationen

Von-Wachholtz-Weg
21516 Müssen

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Frau Dr. Deike Timmermann, Büro für Landschaftsentwicklung GmbH, Kiel **2**

Grußwort Herr Meinhard Füllner, Kreispräsident Herzogtum Lauenburg **3**

Der Bürgermeister zum Anlass der Gründung des „Fördervereins Alte Schule Müssen e.V." **4**

Die tolle Kraft des Zusammenhalts **5**

Ein Wunschtraum **7**

Interviews mit Beteiligten und Betroffenen **8**

Eine Zeitreise **13**

Die Beschreibung des Hauses **14**
Damals und Heute 14
Die Küche 17
Die Bücherei 18
Das Museum 19

Die Vielfalt der Veranstaltungen **21**

Tanz in der Alten Schule **26**

Spenden für den guten Zweck **27**

Alle Beiträge wurden zusammengetragen und aufbereitet von:
Anette Driesner, Dr. Petra Ewald, Günter Urban, Karl Asmus, Angelika Asmus
Titelgrafik: Günter Urban
Fotos: Seite 4: M. Füllner; Seite 5,6,7,9,12,13,22,26: A. Asmus; Seite 8: Red Biddy;
Seite 14: E. Busacker; Seite 20,21: R. Müller; Seite 27: C. Zimmermann.
Druck: Druckerei & Verlag Goedeke, Büchen
1. Auflage: 300 Exemplare

Für Anregungen und Fragen wenden Sie sich gern an:
Angelika Asmus, Alte Ziegelei 5, 21516 Müssen
E-Mail: angelika@asmus-home.de

Der Vorstand des Förderverein Alte Schule Müssen e.V.:
Dr. Petra Ewald, Kai Oldhaver, Annegret Biester, Birte Papapanagiotou

Grußwort Frau Dr. Deike Timmermann, Büro für Landschaftsentwicklung GmbH, Kiel

Die alte Schule Müssen – 10 Jahre „Haus der Generationen“

Es war genau vor 10 Jahren - im Rahmen der Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse des Amtes Büchen - da wurde mir von engagierten Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Müssen die Idee vorgestellt, die alte Schule in Müssen mit neuen Nutzungen und Funktionen zu füllen. Allen gemeinsam war die Sorge, dieses denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude und damit einen wichtigen Kristallisationspunkt in der Ortsmitte zu verlieren. Der Zahn der Zeit hatte bereits erheblich an dem Gebäude genagt, das Dach war undicht, ein Anbau verunstaltete das historische Gebäude und was vor allem wichtig war, es fehlte ein richtiges Nutzungskonzept.

Ideen und Engagement waren keine Mangelware. Sehr schnell fanden sich interessierte Bürgerinnen und Bürger für die Gründung eines Bürgervereins zusammen, der sich dann als Partner an die Seite der Gemeinde stellte. Auch Nutzungsideen waren reichlich vorhanden. Schnell konnte ein Nutzungskonzept erarbeitet werden, das alle Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen – Jung wie Alt - berücksichtigte. Kinder und Jugendliche wurden in die Ideenfindung einbezogen. Es entstand eine Projektskizze, die deutlich machte, dass hier keine Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie entstehen sollte, sondern ein Treffpunkt und Veranstaltungsort für Jung und Alt.

Das Nutzungskonzept überzeugte die Gemeindevertretung und was für die Umsetzung noch wichtiger war, auch das für Fördermittel zuständige Ministerium für die Ländlichen Räume. Der Umbau der alten Schule in Müssen wurde in den auf die Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse Dorfentwicklungsplan aufgenommen und erhielt damit seine grundsätzliche Förderfähigkeit.

Leider scheide ich als Planerin immer dann aus dem Verfahren aus, wenn der eigentlich spannende Moment der Umsetzung und die anschließende praktische Bewährung im Alltag erfolgt. Umso schöner ist es, wenn ich dann nach 10 Jahren höre, die Idee war erfolgreich und hat sich bereits über einen so langen Zeitraum als gut und wichtig für die Bürgerinnen und Bürger herausgestellt. Erst dann weiß ich, dass auch meine Zeit sinnvoll eingesetzt war und Positives bewirkt hat.

Ich wünsche der „alten Schule“ mit ihren neuen und sich immer wieder wandelnden Funktionen alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Dr. Deike Timmermann
BfL Büro für Landschaftsentwicklung GmbH
Kiel, 24. Juni 2013

Kreis Herzogtum Lauenburg

Grußwort Herr Meinhard Füllner, Kreispräsident Herzogtum Lauenburg

10 Jahre "Förderverein Alte Schule Müssen e.V."

Es ist in heutiger Zeit immer ein Wagnis, eine neue Einrichtung zu schaffen, deren Betrieb vom ehrenamtlichen Engagement der Bürger abhängt. Mit dem Haus der Generationen in Müssen sind aber mehrere Ziele erfolgreich erreicht worden. Die Kulturstätte Schule ist der Kultur erhalten geblieben, sogar in einer beeindruckend vielfältigen Form, generationsübergreifend für Jung und Alt. Das Leben in diesem Gemeinschaftshaus zeigt auch, wie vielfältig die Interessen und Potentiale in unseren Gemeinden im ländlichen Raum sind. Sie haben damit einen Ort erhalten, wo Hobbys und Freizeitinteressen gemeinschaftlich ausgelebt und ausgetauscht werden können. Und es ist ein Ort, wo das alles auch sichtbar gemacht werden und von anderen miterlebt werden kann.

Unsere Dörfer brauchen solche Orte der Kommunikation und des gesellschaftlichen Miteinanders. Damit unterscheiden wir uns von den anonymen Wohnbereichen in den Städten. Damit leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit liefern wir auch gute Gründe für den Erhalt unserer eigenständigen Dörfer, deren Bürger sehr gut, wie hier bewiesen, gemeindeübergreifend zusammenarbeiten können.

Ich spreche allen Initiatoren und Mitwirkenden Dank und Anerkennung für dieses Bürgerprojekt aus. Möge es weiterhin durch ehrenamtliches Engagement kreativ mit Leben gefüllt werden.



Meinhard Füllner
Kreispräsident Herzogtum Lauenburg
4. September 2013

Der Bürgermeister zum Anlass der Gründung des „Fördervereins Alte Schule Müssen e.V.“

Seit längerer Zeit suchte die Gemeinde eine Möglichkeit ein Gemeindezentrum zu schaffen. Nachdem man festgestellt hatte, welch hohe Investitionen dafür nötig gewesen wären, fiel ein kompletter Neubau aus. Als dann die Idee auftauchte, die „Alte Schule“, die durch den Schulneubau überflüssig geworden war und abgerissen werden sollte, dafür zu nutzen, ergab sich eine längere Diskussion im Dorf mit unterschiedlichen Beteiligten und ebenso unterschiedlichen Meinungen.

Der Durchbruch bahnte sich an, als die Möglichkeit bekannt wurde dieses Projekt mit Mitteln aus EU Fördergeldern zu unterstützen. Ich selbst habe diesen Weg sehr gern unterstützt, bin ich doch selbst auch dort zur Schule gegangen. Mir war wichtig, dass Werte, die noch im Dorf sind, auch erhalten werden. Die „Alte Schule“ ist solch ein Wert!

Mit dem 2003 gegründeten „Förderverein Alte Schule Müssen e.V.“ haben wir dann auch die Menschen gefunden, die durch viel ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsbeiträge und Spenden für eine Realisierung dieser Ideen gesorgt haben und bis heute ein Fortbestehen dieses schönen Zentrums der Begegnung sicherstellen.

Aus Anlass des 10jährigen Jubiläums möchte ich mich bei allen tatkräftigen Mitgliedern des Fördervereins im Namen der Gemeinde sehr herzlich bedanken und meine Anerkennung aussprechen!

Uwe Riewesell
Bürgermeister in Müssen
17. Juli 2013



Die tolle Kraft des Zusammenhalts

Bereits Ende des vorigen Jahrtausends gab es immer wieder Überlegungen, wie es denn möglich sein könnte dem Dorf eine Stätte zu geben, an der sich die unterschiedlichsten Bürger – über alle Grenzen der Vereine oder Interessensgruppen sowie über alle Altersklassen hinweg – treffen und miteinander ins Gespräch kommen könnten. Die Gemeindevertretung erteile verschiedene Prüfaufträge, die zu unterschiedlichen Ergebnissen führten. Eines war aber allen gleich: Die Kosten erschienen einfach zu hoch. So wurde damals unter anderem auch ein Kostenrahmen von ca. Mio. Euro 1.5 für ein „Dorfgemeinschaftshaus“ genannt.

In derselben Zeit kam die Frage auf, was mit dem alten Schulgebäude passieren sollte. Es war nach dem Schulneubau überflüssig geworden. Der bauliche Zustand war kritisch, einige sprachen sogar von Einsturzgefahr. Also erschien ein Abriss unausweichlich. Damit wollten sich aber einige Mitglieder des Gemeinderates nicht abfinden und suchten in vielen Gesprächen innerhalb und außerhalb des Dorfes nach Ideen und kreativen Lösungsansätzen. Schließlich erfuhr man davon, dass in einer anderen Gemeinde ein ähnliches Thema und Vorhaben aus EU Mitteln (LSE) unterstützt werden sollte. Damit taten sich neue Möglichkeiten auf. So begannen einige mit Befragungen von Bürgen und auch von Schulkindern die Bedarfe zu prüfen, um nicht an den Interessen der Dorfbevölkerung vorbei zu planen. Immer mehr Ideen entwickelten sich, immer mehr Menschen befassten sich mit diesem Thema und als schließlich allen klar wurde welch ein Frevel es wäre dieses (früher mal) schöne Gebäude abzureißen, war der Entschluss gefasst: Die „Alte Schule“ sollte gerettet und mit den verschiedenen Bedarfen im Dorf verbunden werden!



Erntedank Gottesdienst 2012

Um die Gelder der EU zu bekommen, war es nötig einen „Förderverein“ für die Errichtung, die Konzeption und den Betrieb dieser Begegnungsstätte zu gründen. Der Anteil der Finanzierung, der für die Gemeinde „übrig blieb“ konnte aus Krediten und dem Verkauf von Bauland in einem neuen Baugebiet an der Bergstraße realisiert werden. Insgesamt war dieser Vorgang ein ziemlich langwieriger Prozess: Immer wieder musste Überzeugungsarbeit geleistet werden, denn es gab durchaus einflussreiche Menschen in der Gemeinde, die von einem Abriss des Gebäudes nicht abrücken wollten. Schließlich haben sich die Befürworter des Erhalts durchgesetzt und der „Förderverein Alte Schule Müssen e.V.“ wurde Ende Juli 2003 gegründet.

Alle, die daran beteiligt waren – und sind – sprechen immer wieder von der tollen Kraft des Zusammenhaltes und der gegenseitigen Unterstützung, die sich in den vielen Veranstaltungen in den letzten 10 Jahren gezeigt haben. Aber selbst in dieser Gemeinschaft sind es immer wieder einzelne Personen, die sich durch besonderen, selbstlosen Einsatz ausgezeichnet haben! So hat man sich im Dorf schon recht daran gewöhnt, dass es kaum ein Fest oder eine Veranstaltung gibt, welches nicht durch die leckere Beköstigung mit selbstgebackenem Kuchen oder anderen Imbissen verschönert und zu einem sinnlichen Erlebnis wird. Die Räumlichkeiten der „Alten Schule“ sind immer wieder außerordentlich begehrt und so sind sie ständig durch viele Gruppen, Vereine oder Vereinigungen nahezu ausgebucht, so dass sich das Gebäude zu einem „Haus der Generationen“ entwickelt hat.

Wenn man über die Zukunft nachdenkt, erscheint es allerdings auch sinnvoll, einen gewissen Anteil an Zeit und Räumen wieder für verschiedene aktuelle Veranstaltungen zu reservieren. Wir sind sicher, dass damit ein besonderer Teil der Lebendigkeit für das Dorf und bei seinen Menschen erhalten wird und ausgebaut werden kann.

Zusammenfassung eines Gespräches mit Karin Dallmann und Dr. Petra Ewald, aufgeschrieben von Karl Asmus, 24.07.2013



Einweihungsfeier 18. Juni 2005

Ein Wunschtraum

Am Anfang war es ein Wunschtraum – zwischen drohender Abrissbirne und Bewahrung. Dann kam der Plan, der Förderverein, die Realisierung und fast wie im Märchen…

Es war einmal eine Alte Schule in Müssen, sie war dringend sanierungsbedürftig und somit vom Abriss bedroht. Durch den unermüdlichen Einsatz ein paar Bürgern Müssens konnte es jedoch geschafft werden, die Gemeinde davon zu überzeugen die Alte Schule zu erhalten. Doch die Gemeinde hatte nicht die Mittel, eine Sanierung aus eigener Kraft durchzuführen. Durch viele andere Ausgaben der Gemeinde waren die Mittel erschöpft.

So haben Frau Dr. Ewald und Frau Dallmann einen Aufruf zur Rettung gestartet. Sie luden alle Bürger der Gemeinde Müssen am 31.07.2003 zu der Alten Schule ein, um einen Bürgerverein zu gründen. Viele interessierte Bürger trafen bei herrlichem Wetter ein und gründeten den Förderverein „Alte Schule Müssen e.V.“. Was sollte nun mit dem Gebäude geschehen? Das 1902 eingeweihte Gebäude, das noch bis 1994 als Hauptschule diente und seitdem vom Spielkreis und seit 2002 auch von der betreuten Grundschule Müssen genutzt wurde, sollte nun als Kommunikationszentrum für Alt und Jung sowie für die Zwecke des Schulverbandes der umliegenden Gemeinden umgestaltet werden. Doch wie soll das Vorhaben finanziert werden?

Die Gemeinde würde sich zu 50% daran beteiligen, wenn es gelänge, eine Förderung zu 40% aus dem Europäischen Topf der ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE) zu erhalten. Den Rest müssten sich dann das Land und der Kreis teilen. Es folgen Sitzungen, Gespräche, Vorstellungen und noch viele weite Wege, doch wir sind angekommen.

Die Schule wurde 2004 saniert und 2005 eingeweiht. Die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der LSE, dem Förderverein „Alte Schule Müssen e.V.“, dem Gemeinderat und dem Bürgermeister hat hervorragend funktioniert und somit das Miteinander sowie das alte Gemeinschaftsgefühl im Dorf wieder aktiviert.

In der Alten Schule findet wieder Leben statt. Gefüllt wird sie wieder von den Kindern des Spielkreises, viele Vereine haben in ihr wieder einen Gemeinschaftsraum gefunden. Viele private Gruppen sowie auch die VHS bieten dort Kurse für Jedermann an. Natürlich belebt der Förderverein mit einem eigenen Programm die Alte Schule durch das ganze Jahr.

(Quelle: Büchener- und Schwarzenbeker Anzeiger, Viebranz Verlag, August 2005)



Gitarrengruppe
„Red Biddy“

Interviews mit Beteiligten und Betroffenen

Die Interviews führten Karl Asmus, Dr. Petra Ewald, Anette Driesner und Angelika Asmus im Juni, Juli und August 2013.

Name	
	1. Die Erhaltung der „Alten Schule“ finde ich toll, weil …
Emmy Busacker	*…. ich mich damals schon als Kind sehr über meinen Vater geärgert habe. Er war von Dez. 1945 – April 1978 Bürgermeister von Müssen. Er war u.a. für den Neubau der Schule verantwortlich und wollte nach deren Eröffnung am 08. April 1964 am liebsten gleich die „Alte Schule“ abreißen. Ich war sehr dagegen, hatte ich doch als Kind bis 1952 die Volksschule in Müssen mit gerade mal 14 Jahren abgeschlossen. Ich wollte auf keinen Fall, dass sie abgerissen wurde und deshalb freue ich mich heute umso mehr, dass sie nun für noch sehr lange Zeit erhalten bleiben kann.*
Birgit Lange	*… es für viele alte Müssener ein Stück Erinnerung ist. Die Bücherei z.B. ist schon so lange da wie das Gebäude.* *… sie als Ort für die Durchführung von vielen Veranstaltungen so gut geeignet ist.*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*... ich selbst hier zur Schule gegangen bin.*
Christopher Noll (Pastor)	*… mir zunächst einmal das Gebäude gefällt,* *… es kein Museum geworden ist, sondern ein lebendiges Haus, das genutzt wird,* *… Müssen mit seiner lebendigen Dorfgemeinschaft ein solches Haus benötigte.*
Christian Paulsen	*... ich selber dort zur Schule gegangen bin,* *… das Haus zur Geschichte von Müssen gehört,* *… der Baustil „einmalig“ ist.*
Reinhard Müller	*… in den neunzehnhundertsechziger Jahren Historisches nicht beachtet wurde* *… weil der Platzbedarf unterschätzt wurde.*
Horst Walschus	*… sich in dem nunmehr neuen Gebäude, in dem ich früher selbst eine Zeitlang als Lehrer gearbeitet und gewohnt habe, vielfältiges Leben entwickelt hat, das geeignet ist neuen Bedürfnissen zu entsprechen.*
Benno Brassat	*… die „Alte Schule“ zum Dorfmittelpunkt geworden ist, in dem sich die verschiedensten Vereine, Gruppen, Kinder, Senioren und Schüler „zu Hause“ fühlen.*
Annegret Biester	*... eine Begegnungsstätte für alle Altersgruppen geschaffen wurde.*
Corinna Dohrmann	*... die „Alte Schule“ das Gemeindezentrum Müssens ist.* *… sie die gute Kooperation zwischen Förderverein und OGTS befördert.*
Ilona Heuer	*... es viele Veranstaltungen für alle Altersgruppen gibt,* *… die Kinder im Haus Mittagessen bekommen und nachmittags dort auch betreut werden.*
Marion Albers	*... es ein besonderes Merkmal der Gemeinde ist und auch über die Grenzen von Müssen bekannt ist.*



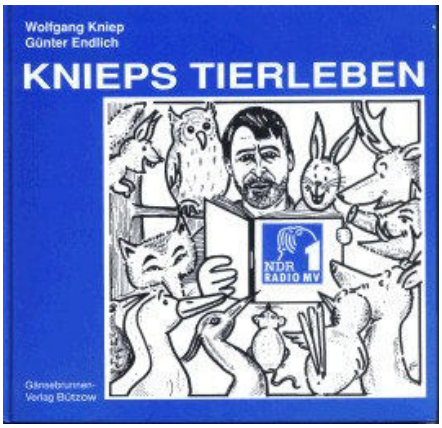




Handarbeiten in der Ausstellung

	2. Das gefällt / gefiel mir besonders am Programm der „Alten Schule“: …
Emmy Busacker	*… die informativen Vorträge und Lesungen und die Ausstellungen. Die Sport- und Gymnastikprogramme gefallen mir auch.*
Birgit Lange	*… Die Open-Air-Konzerte mit Jessen & Melzer.* *„Als der Sommer Winter war“, die Veranstaltung für Kinder und Erwachsene mit dem Museumspädagogen Thorsten Helmerking vom Helms-Museum Hamburg*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*... das Video über unser Dorf Müssen.*
Christian Paulsen	*... dass es sehr breit gefächert ist und somit den unterschiedlichsten Interessen und Freizeitgestaltungen der Bürger entspricht.*
Reinhard Müller	*… es so vielseitig ist.*
Horst Walschus	*… die Neujahrsempfänge, besonders verknüpft mit anspruchsvollen Vorträgen, wie z.B. dem Astronomie Thema.*
Benno Brassat	*… die Vielfalt der Ideen, die das Haus mit Leben füllen.*
Annegret Biester	*... die Vielfältigkeit und die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen.*
Corinna Dohrmann	*... der Neujahrsempfang.*
Ilona Heuer	*... die Veranstaltungen,* *… das Haus als Begegnungsstätte an sich.*
Marion Albers	*... dass sich viele Leute aus Müssen und ehemalige Müssener von den Veranstaltungen angesprochen fühlen und daran teilnehmen.*

	3. Was ich den Förderverein immer schon mal fragen wollte: …
Birgit Lange	*… Was geschieht eigentlich in den Kellerräumen?* *… Warum finden nur noch so wenige Veranstaltungen statt?* *… Warum kann der Förderverein nicht frei über alle Räumlichkeiten des Hauses verfügen?*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… wie macht er es möglich immer so viel spenden zu können?*
Christian Paulsen	*… warum nicht mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet wird?*
Reinhard Müller	*… wie die Entscheidungen über Förderprojekte gefällt werden?*
Benno Brassat	*… wo bleibt der Nachwuchs?* *… warum wird der Verein nicht größer?*



Wolfgang Kniep



Susanne Ulke



Folk Rovers

	4. **Der „Förderverein Alte Schule“ ist für die Gemeinde Müssen eine gute Bereicherung, weil ...**
Emmy Busacker	*… es dadurch ein zusätzliches kulturelles Angebot im Dorf gibt. Die Ausstellungen, Lesungen und das Müssener Quartett haben hier ein gutes Forum. Nicht zu vergessen das Museum. Müssen hatte vorher gar kein Museum. Das ist doch schön.*
Birgit Lange	*… er über finanzielle Mittel verfügt.* *… er entscheidend dazu beigetragen hat, die Alte Schule zu erhalten* *… er Bürger zusammenbringen kann, die nicht anderweitig in Vereinen gebunden sind.*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*... die „Alte Schule“ das letzte Jahrhundert in Müssen vertritt.*
Christopher Noll (Pastor)	*… es damit eine Gemeinschaft gibt, die das Leben im Haus trägt und verantwortet,* *… er dieses Haus nicht nur „verwaltet“, sondern als Treffpunkt über die Generationen hinweg gestaltet.*
Christian Paulsen	*... er durch seine aktive Arbeit in der Lage ist soziale Einrichtungen finanziell zu unterstützen. Das sind z.B.: die Betreute Grundschule, der Kinderspielkreis, die Grundschule und der Sportverein.*
Reinhard Müller	*... vor allem Die Schule unterstützt wird.*
Horst Walschus	*… ehrenamtlich Tätige in vorbildlicher Weise und immer bereitwillig Gruppierungen wie z.B. das „Müssener Quartett“ bei ihren Veranstaltungen unterstützen.*
Benno Brassat	*… er als verbindendes Element zwischen den bestehenden Vereinen und Organisationen zusätzliches Erlebnispotenzial geweckt hat.*
Annegret Biester	*... er die „Alte Schule“ mit Leben gefüllt hat und auch nicht-alltägliche Veranstaltungen anbietet.*
Corinna Dohrmann	*... er Beiträge für das Gemeindeleben leistet.*
Ilona Heuer	*… das Dorfleben dadurch bereichert wird und man nicht weit fahren muss, um „was zu erleben“.*
Marion Albers	*... dadurch das Gebäude ein schöner Mittelpunkt und Treffpunkt geworden ist.*

	5. **Folgende Themen sollten bei Veranstaltungen aufgenommen werden: ...**
Birgit Lange	*… Vortrag über den Kürbis allgemein mit Kürbisschnitzen* *… Informationsveranstaltung über das Thema „Organspende“*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… Die Geschichte Müssens.*
Christopher Noll (Pastor)	*… Seminare wie den „Glaubenskurs“ oder „Stufen des Lebens“* *… dazu bieten sich die gemütlichen und einladenden Räume einfach an!*
Reinhard Müller	*… Bildungsthemen,* *… z.B.:* *… Erben/Vererben,* *… Patientenverfügung,* *… Ernährungsratschläge*
Horst Walschus	*… „Jugend und Alkohol“* *… „Alte und ihr Einfluss auf die Politik“* *… „Gewalt an Alten“* *… usw.*
Benno Brassat	*… Krankheitsprävention,* *… gesundes Leben,* *… Nahrung, die uns schützt.*
Annegret Biester	*... aktiv sein und bleiben – auch nach dem aktiven Berufsleben.*
Corinna Dohrmann	*... Vorträge über verschiedene Themen.*
Ilona Heuer	*… Ernährungsberatung.*

	6. **Ich möchte bei zukünftigen Veranstaltungen Folgendes beitragen: ...**
Emmy Busacker	*… Ich möchte gern zuhören und anschauen, aber ich möchte nicht selbst etwas beitragen.*
Birgit Lange	*… Meine aktive Mitarbeit im Förderverein* *… Die Organisation des Vortrags über den Kürbis*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… meine ständige Anwesenheit.*
Christian Paulsen	*... wie auch in den letzten Jahren immer und überall mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.*
Reinhard Müller	*... bei allen Veranstaltungen tatkräftig unterstützen.*
Horst Walschus	*… meine körperliche Eingeschränktheit lässt es nicht mehr zu chemische oder physikalische Experimente (wie früher) durchzuführen.*
Annegret Biester	*... die Gründung einer „Kochgruppe“ mit Senioren.*
Corinna Dohrmann	*... weiterhin mit dem Müssener Quartett ausstellen.*
Ilona Heuer	*... backen und helfen,* *… Mitglied werden.*

	7. **Im Zusammenhang mit der „Alten Schule“ ärgert mich, dass ….**
Emmy Busacker	*… der „olle Berg“ so hoch ist. Mir wäre es lieber, wenn die Schule „ebenerdig“ wäre. Mit einem Rollstuhl oder einem Dreirad für behinderte Menschen kommt man dort nur mit fremder Hilfe hin.*
Birgit Lange	*… der Veranstaltungskalender auf ein Minimum geschrumpft ist, weil die Räumlichkeiten tagsüber nicht mehr zur Verfügung stehen.*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… sie von vielen Müssenern bei Veranstaltungen nicht besucht wird.*
Christian Paulsen	*... die Pflege und Sauberkeit im Hause nicht gut funktioniert,* *… die Veranstaltungen deutlich besser besucht sein könnten,* *… eine Reihe von Bürgern offenbar gar kein Interesse haben.*
Horst Walschus	*… die für die Jugendlichen ausgebauten Kellerräume zu wenig genutzt werden.*
Benno Brassat	*… wir nicht mehr neue Besucher mobilisieren können, trotz positiver Resonanz ist es häufig der „harte Kern“ und es kommen kaum mehr.*
Annegret Biester	*... die Räumlichkeiten zum Teil unzureichend geputzt und gepflegt sind.*
Ilona Heuer	*… dass um die Linde die Gehwegplatten „hoch kommen“ und zu Stolperfallen werden.*
Marion Albers	*… nichts. Mich hat nie etwas geärgert.*





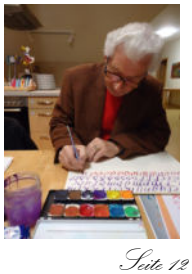
	8. **Bei der Einweihung der renovierten „Alten Schule“ dachte ich ...**
Emmy Busacker	*… nicht, dass die Alte Schule so eine große Resonanz haben würde.*
Birgit Lange	*… eine wahrlich kurze Umbauphase und ein tolles Ergebnis! Alle Achtung!*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… dass es das Richtige war, dass ich mit dafür gesorgt habe, dass die Schule nicht abgerissen wurde.*
Christopher Noll (Pastor)	*… schön, dass es gelungen ist eine erhebliche finanzielle Förderung zu erwirken und so auch Verantwortliche in Politik und Verwaltung dieses Projekt als wichtig gewürdigt haben.*
Christian Paulsen	*… dass dieses Vorhaben nie so richtig zustande kommt! Umso überraschter und erfreuter bin ich über den insgesamt guten Verlauf.*
Reinhard Müller	*... schön, dass die Finanzierung der „Alten Schule“ durch Einnahmen aus einem neuen Baugebiet solide ermöglicht wurde.*
Horst Walschus	*… dass das wohl nicht möglich gewesen wäre, wenn der durch (meine) Schwarzpulverversuche verursachte Brand nicht rechtzeitig von mir zufällig entdeckt und gelöscht worden wäre (siehe auch „Teil-Historie zum alten Schulhaus in Müssen“ in dieser Schrift. Anm. d. Redaktion.)*
Benno Brassat	*… was für eine wundervolle Atmosphäre.*
Annegret Biester	*... was für ein schönes Haus mit großen, hellen Räumen es geworden ist!*
Corinna Dohrmann	*… was für ein schönes Gebäude, um es mit Leben zu füllen!*
Marion Albers	*… wie schön es ist, dass die „Alte Schule“ erhalten bleibt und wie beeindruckend das Ergebnis der Renovierung ist.*

	9. **Ich wünsche der „Alten Schule“ und dem Förderverein …**
Emmy Busacker	*… das sie noch lange besteht und auch von denen, die bis jetzt noch nicht kommen, angenommen wird.*
Birgit Lange	*… dass es bald wieder bergauf geht mit den Aktivitäten, Veranstaltungen und dem Zusammenhalt unter den Vereinsmitgliedern.*
Uwe Riewesell (Bürgermeister)	*… immer die Einsatzfreude, wie sie die letzten Jahre immer war!*
Christopher Noll (Pastor)	*… alles Gute zum „Zehnjährigen“ und ganz viel Durchhaltevermögen!*
Christian Paulsen	*... auch für die Zukunft gutes Gelingen, immer einen aktiven Vorstand und viele Helfer und Fürsprecher!*
Reinhard Müller	*… Alles Gute!*
Horst Walschus	*… weiterhin viel erfolgreiches Tun!*
Benno Brassat	*… viele neue Impulse und neue Gäste!*
Annegret Biester	*... auch in Zukunft eine Begegnungsstätte zu sein und, dass die Müssener Bürger den Förderverein aktiv begleiten!*
Corinna Dohrmann	*... weiterhin viele Aktivitäten, mit und für die Gemeinschaft!*
Ilona Heuer	*… er lange erhalten bleibt und seine Arbeit mehr gewürdigt wird!*
Marion Albers	*... weiterhin viel Erfolg und schöne Veranstaltungen!*

	10. **Was ich dem Förderverein noch sagen möchte: …**
Corinna Dohrmann	*… Herzlichen Dank für die Unterstützung der Offenen Ganztagsschule (OGTS).*
Marion Albers	*… Herzlichen Dank für die Großzügigkeit gegenüber dem Spielkreis!*







Eine Zeitreise

Emmy Busacker, geb. 1937, wurde mit sechs Jahren im Herbst 1943 in der Volksschule Müssen eingeschult. Sie berichtet: Es herrschte immer noch Krieg, aber wie durch ein Wunder war die Schule nicht beschädigt. Im Schulgebäude wohnten oben zwei Lehrer in getrennten Wohnungen. Unten, dort, wo heute der Spielkreis untergebracht ist, wohnte der Schulleiter. Es mangelte an Schulmaterialien. Es gab keine Bücher, keine Hefte, nicht einmal Stifte. Die wenigsten hatten überhaupt Schulranzen. Ich war stolz auf meinen Ranzen aus Pappe. Irgendwann brach die Klappe meines Ranzens auseinander, aber ich hatte wenigstens einen Ranzen. Es gab Schüler, die besaßen anstatt eines Ranzens eine kleine Tasche aus Zeltstoff.



Schulklasse in Müssen 1936

von links hinten:
Rolf Otto, Werner Köster, Harry Dieckmann, Heinz Döding, Peter Schlüter, Werner Gräfenkämpfer, Heinrich Meins, Otto Duve, Frau Mützelburg (Lehrerin)
2. Reihe von hinten von links:
Ewald Vaihinger, Hans Karenstens, Georg Altendorf, Hilde Krahn, Norgard Lagemann, Ruth Schlüter, Elfriede Altendorf, Ingeborg Penz, Heinrich Duve, Hans Dieckmann, Herta Meins
3. Reihe von hinten von links:
Lieschen Lapplack, Sieglinde Siems, Elisabeth Gloth, Erna Tofelde, Anneliese Schlottmann, Inge Meins, Lisa Freese, Grete Altendorf, Edith Dieckmann
von links unten:
Werner Waschkofsky, Ewald Albers, Franz Schmidt, Hans-Otto Papke, Hans Altendorf, Willi Dohmeyer, Heinz Stüber, Otto Ohle

Im linken Teil des Gebäudes waren die beiden Klassenzimmer untergebracht. In jedem dieser Räume gab es einen eisernen Ofen. Die Schule begann um 7:45 Uhr. Fräulein Rühling, die „gute Seele des Hauses“ hatte zu dieser Zeit bereits beide Öfen geheizt. Es war immer sehr schön warm in den Räumen. Als der Krieg endlich zu Ende war, wurde die Versorgungslage in der Schule zunächst eher schlechter als besser. Die Lehrer wussten sich aber immer zu helfen. So standen folgende Themen als Schulunterricht auf dem Programm:

- Kartoffelkäfer sammeln
- Lindenblüten, Huflattich und Scharfgarbe sammeln
- Bucheckern sammeln

Während die im Kraut der Schafgarbe enthaltenen ätherischen Öle krampflösend und entzündungshemmend wirken, hilft ein Huflattich-Tee gegen Husten und Lindenblütentee kann dazu auch noch Halsschmerzen lindern. Während des Krieges war das Bucheckernöl sehr wertvoll und hat den Speiseplan so mancher Familien bereichert. Die ganze Schulklasse fuhr mit der Bahn von Müssen in den Sachsenwald nach Friedrichsruh und sammelte Bucheckern für die Ölproduktion. Für die Schulkinder waren diese Aufgaben allemal sehr lehrreich und es machte Freude gemeinsam an der frischen Luft zu sein. Die Lehrer lieferten die Sammlungen der Schüler bei einer zentralen Sammelstelle ab. Von hier wurden vermutlich Apotheken und Arztpraxen beliefert.

Auch in der Schule wurde gekocht. Die Lehrerin Silke Muhlack, geborene Schütt, hatte die Lehrküche unter sich. Aber auch im Keller wurde gekocht. Direkt nach dem Krieg wurde von der Müssenerin Frau Bethke für alle Schüler eine warme Mahlzeit gekocht. Diese Schulspeisung war sehr beliebt bei den Kindern, hatten doch die Eltern noch große Schwierigkeiten die Familien satt zu bekommen. Nahrhaft und lecker war insbesondere die Schokoladensuppe mit Haferflocken, an die sich Emmy noch sehr gut erinnert.

Emmy ist sehr gerne in die Schule gegangen. Manchmal musste sie sogar dafür kämpfen. Es kam vor, dass sie sich noch vor der Schule um die Schafe kümmern musste. Wenn sie dann zu spät in die Schule kam hat es sie selber sehr geärgert. Nach dem Krieg hat die Schule sehr viele Flüchtlingskinder aufgenommen und die Klassenräume reichten nicht für alle Kinder. Es wurde deshalb auch nachmittags unterrichtet. Die Kinder, die am Nachmittag Unterricht hatten, kamen manches Mal schon sehr müde in die Schule, weil sie am Vormittag zu Hause auf dem Hof oder im Garten helfen mussten. Für die Lehrer war es aber mindestens genau anstrengend, denn diese hatten ja nun eine Doppelschicht zu unterrichten.

Trotz der Anstrengung hat Emmy die Schule immer viel Freude gemacht. Sie war noch so wissbegierig, als sie mit 14 Jahren die Schule beenden sollte. Sie bat den Vater inständig darum, doch die Realschule besuchen zu dürfen, aber das war nicht möglich, denn ihre Arbeitskraft wurde zu Hause gebraucht. Emmy machte eine Hauswirtschaftslehre und besuchte später auch noch die Landwirtschaftsschule.

Immer, wenn Emmy die Räume der „Alten Schule Müssen“ betritt, werden auch die Erinnerungen wieder wach, an schwere und schöne Zeiten als Schülerin der Volksschule Müssen.

Zusammenfassung eines Gespräches mit Emmy Busacker, aufgeschrieben von Angelika Asmus, 25.06.2013

Die Beschreibung des Hauses

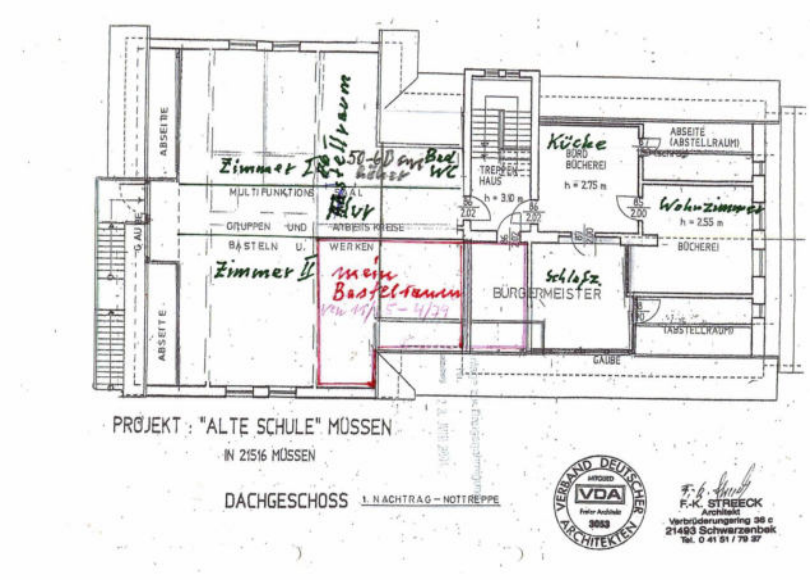
Damals und Heute

Am 11. 11. 1965 zogen meine Frau Ellinor und ich in die Lehrerdienstwohnung des alten Schulgebäudes ein (südöstliche Hälfte). Ein paar Wochen zuvor hatte ich mich bei dem damaligen Schulleiter, Herrn Karl-Heinz Müller, vorgestellt, der mir u. a. auch diese Dienstwohnung zeigte. Weil diese Dienstwohnung nicht genutzt wurde, war eine Wand (jetzt zwischen den WC und dem s/ö Gruppenraum) entfernt worden. Der so vergrößerte Raum

diente als Filmvorführraum. Bevor wir einzogen, wurde wieder eine Leichtbau-Trennwand mit Tür eingebaut. So entstanden ein ca. 26 m² Wohnzimmer und ein ca. 16 m² Arbeitszimmer. Beide Räume wurden mit Ölöfen beheizt. Der n/ö jetzige Gruppenraum war unser Schlafzimmer. Es wurde durch einen Kachelofen (selten) beheizt. In der Küche waren ein Einbauschrank für Vorräte, ein Kohle/Holz-Herd mit Ringen und Backofen sowie ein Elektroherd untergebracht. Später kam eine Waschmaschine dazu. Zum Waschen und Baden mussten wir über das Treppenhaus zum jetzigen Behinderten-WC gehen. Das Bad hatte einen holzbeheizten Badeofen.

Als ich am „Heiligabend“ 1965 einige Haken für Wäscheleinen über der Badewanne installieren wollte, bekam ich, die Bohrmaschine (Metallgehäuse) in der rechten Hand haltend, mit der linken mich an einer durch den Raum geführten Wasserleitung hochziehend, einen „elektrischen Schlag“, der tödlich hätte enden können, wenn nicht mein damaliges Körpergewicht die Handverkrampfung überwunden hätte und ich, die Leitung unterbrechend, zu Boden gesackt wäre. Danach konnte ich eine Weile nicht sprechen. Grund für den Unfall war, dass die alten Elektroleitungen z. T. nur 2-adrig waren und keinen Schutzleiter hatten. Bei der Bohrmaschine war der Leiter auf das Gehäuse geraten und stellte damit einen Kurzschluss zur Wasserleitung über meinen Körper her.

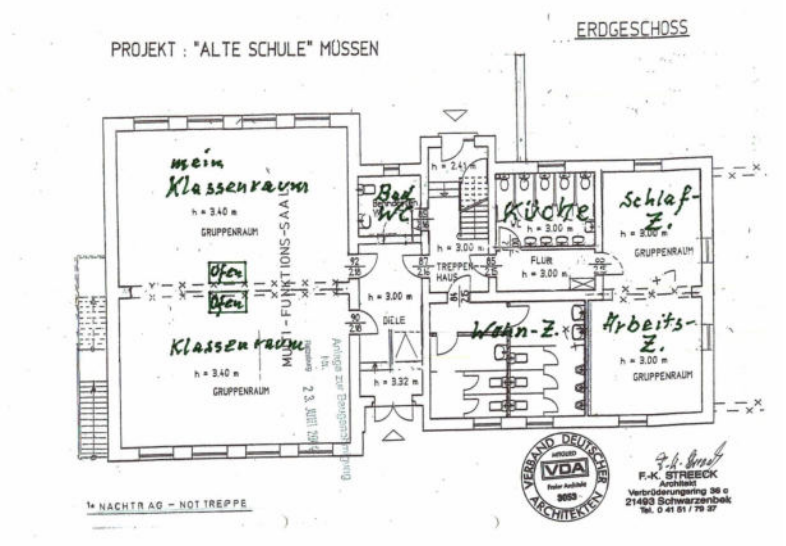
Weitere Räume, die uns zur Verfügung standen waren alle Kellerräume, die aber damals nur ca. 1,80 m hoch waren. Im ersten lagen 2 Fässer ´a 200 l Heizöl, in den anderen waren Holz und Kartoffeln untergebracht. Oben (über uns und den ehemaligen Klassenräumen) wohnte damals Frau Senkel (Großmutter von Heinz Bethke). Frau Bethke wohnte mit 4 Kindern bis 1966 dort. Von 1967 bis 1968 wohnte die Junglehrerin, Frau Weidlich, spätere Frau Laack in den Räumen. 1968 zog der Junglehrer Joachim Ahrens in die Wohnung, aber nur in den südöstlichen Teil mit Bad/WC-Benutzung auf der anderen Treppenhausseite, denn in demselben Jahr wurde der Teil weitgehend der schulischen Nutzung zugeführt, weil eine Schulküche mit einem Essraum eingerichtet wurde. Dieser Teil der Wohnung war drei Treppenstufen höher, weil darunter die Klassenräume waren.



Ein Teil des Bürgermeisterzimmers und der jetzige Abstellraum neben dem Museumsraum dienten mir als Bastelraum (s. Plan Dachgeschoss, rot umrandet). Dort habe ich auch zwei Jahre lang Schüler aus der Realschule Schwarzenbek in einer „Elektrophysikalischen Arbeitsgruppe“ gelehrt, wie man Trafos wickelt und Phasenanschnittsteuerungen baut. Hier regnete es damals durch, es gab keine Isolierung, es war im Sommer heiß und im Winter kalt. Nachdem der Lehrer Ahrens in die neuere Dienstwohnung (Dorfstr. 22) umgezogen war, konnte ich seine Wohnung ebenfalls zum Basteln nutzen.

Zu bemerken ist noch, dass an der Südostseite des Gebäudes ein Anbau über die ganze Giebelseite war, der Schülertoiletten und einen Abstellraum mit Schultischen etc. enthielt. Die Toiletten enthielten einzeln eine kleine Elektroheizung, die sich beim Unterschreiten

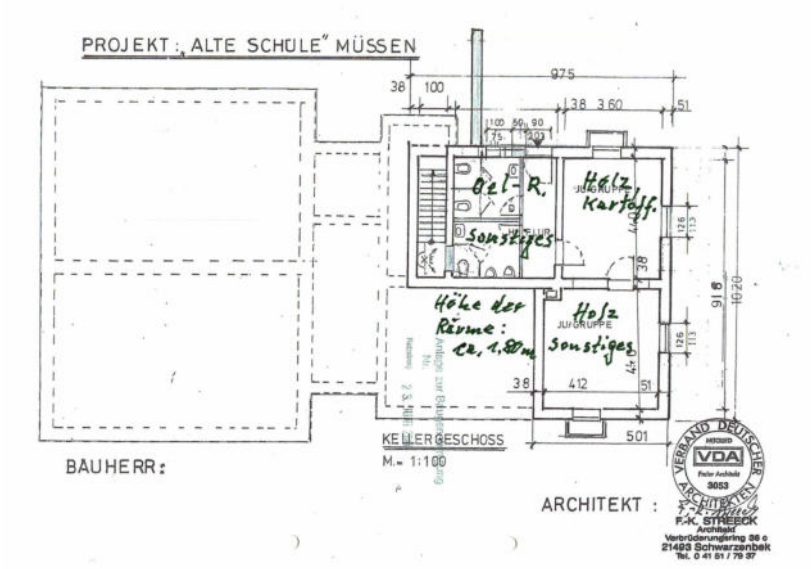
einer eingestellten Temperatur selbst einschaltete, damit die Wasserleitungen im Winter nicht einfrieren konnten. Dieser Anbau wurde mir vom Bürgermeister Carstens und vom Schulleiter Müller zur Nutzung als Garage überlassen, also fing ich mit dem Entkernen des Baues an und schnitt eine Öffnung für ein Tor in die Wand, nachdem ich die obere Wand mit einem „Peiner Träger“ abgefangen hatte. Da erst meldete der Sportverein sein Interesse an dem Anbau an und richtete Kameradschaftsräume darin ein.



Schon als wir nach Müssen kamen, sagte der Schulleiter Müller zu uns, wir würden wohl nicht lange in dem alten Schulhaus wohnen können, denn man rechne damit, in ca. 2 Jahren Gelder für einen Anbau zu bekommen und den Altbau abzureißen. Das geschah aber nicht. Stattdessen gingen die Jahre dahin und ich startete einen Antrag an die Gemeinde, den Bau an uns zu verkaufen. Die Gemeinde war einverstanden. Der Schulleiter, der Bürgermeister Carstens, sein Stellvertreter Ohle und ich fuhren zur Kommunalaufsicht nach Ratzeburg um den Kaufpreis von 37.000,00 DM und Weiteres genehmigen zu lassen. Es wurde zur Auflage gemacht, dass das alte Gebäude nicht die Zuwegung über den Schulhof haben dürfe. Der Schulleiter verwehrte mir die Zuwegung über den Weg zu den Häusern Dorfstr. 22 (Lehrer-wohnungen). Andere Nachbarn wollten mir für die Zuwegung kein Land geben, so dass die alte Schule weiter im Besitz der Gemeinde verblieb.

Noch während der Amtszeit des Bürgermeisters Carstens wurden in der alten Schule die alten Kachelöfen gegen eine Zentralheizung ausgetauscht. Die Holzfußböden aus harzreicher polnischer Kiefer mit den tragenden Balkenlagen wurden gegen einen Betonboden mit Kunststoff Belag ausgewechselt.

Während ich für ein Jahr zum Studium der Physik an der Uni in Kiel beurlaubt war (1968/69), wohnten meine Frau, die in einer Privatklinik arbeitete, und ich in Kiel und kamen nur zum Wochenende nach Müssen. An einem Sonnabend hatten wir den über uns wohnenden Lehrer Joachim Ahrens zum Abendessen eingeladen. Wir erschraken, als wir aus dem daneben liegenden Arbeitszimmer ein Zischen und Heulen hörten. Wir eilten hin, um nach der Ursache zu sehen. Es waren die von mir angefertigten Raketentreibsätze, die ein buntes Feuerwerk mit etlichen Brandstellen erzeugten. Mit den vorhandenen Decken und Tüchern konnten wir schnell die Brände löschen. Die Treibsätze aus Schwarzpulver und farbgebenden Salzen hatten sich selbst entzündet .Der Brandschaden wurde von mir auf Verlangen meiner Versicherung der Kriminalpolizei zur Beurteilung gemeldet. Die befand, dass ich mich als ausgebildeter Chemielehrer bei der Herstellung solcher Brandsätze nicht strafbar gemacht und nicht grob fahrlässig gehandelt hätte. Die Chemikalien hatte ich für das Sylvester Feuerwerk zusammengemixt, war aber nicht zum Abschießen der Raketen gekommen, weil eine Verabredung zum gemeinsamen Tun nicht zustande kam. Wären wir nicht an dem Wochenende zu Hause gewesen, stünde das heute so wunderbare Gebäude nicht mehr und Joachim Ahrens hätte aus seiner Wohnung über uns durch ein Fenster über das Dach des Anbaus flüchten müssen.



Nach meinem zusätzlichen Physikstudium in Kiel wurde ich im Frühjahr 1969 an die Realschule Schwarzenbek versetzt, hatte aber noch einen Lehrauftrag in „Technisches Werken" für 2 Jahre Müssen. Mein alten Klassenraum im Schulgebäude befand sich die meiste Zeit über mit Blick auf das neue Schulgebäude. Ich konnte also direkt aus der Wohnung über die Flure in meine Klasse gehen. Wir wohnten vom 11. 11. 1965 bis 11. 04. 1979 in der alten Schule. Von Anfang an unterrichtete meine Frau Handarbeit, später Werken und Sport.

1971 richtete der Schulleiter Müller einen evangelischen Kinderspielkreis mit 71 Kindern in den Schulräumen ein und vertraute meiner Frau (weil sie schon eine 3-jährige Erfahrung aus Talkau mitbrachte) die Leitung an. Mitarbeiterinnen waren die Frauen Wilma Hinz, Lotti Bethke, Rosi Muttschall, Ruth Karstens und eine weitere Frau. Von 1973- 1975 holte meine Frau die Berufsbefähigung an der „Fachschule für Sozialpädagogik" in Mölln nach mit anschließendem „Anerkennungsjahr" im Don Bosco-Haus, auch in Mölln. Meine Frau führte während ihrer Ausbildungszeit den Spielkreis weiter, konnte ihn aber nur an ihrem freien Tag in der Woche betreuen. Das bedeutete Verwaltungsarbeit, schriftliche Vorbereitungen für die Mitarbeiterinnen und Gruppenbetreuung. 1971 wurde der Spielplatz hinter der Turnhalle eingerichtet. Herr August Ohle spendete Stahlrohre, Claus Faesing und ich schweißten daraus Spielgeräte zusammen.
Nach unserem Auszug aus der alten Schule am 11. 04. 1979 wurden die Wohnräume umgerüstet für den Kinderspielkreis; denn der hatte bis dahin die Schulräume mitbenutzt.

Horst Walschus
Müssen, 4. August 2013

Die Küche

Wie kam es zur Küche in der Alten Schule? In Gesprächen entwickelte sich die Idee, wie schön es wäre, in der Alten Schule mit Kindern und Erwachsenen zu kochen und zu backen.

Dank einer großzügigen Einzelspende im Jahre 2004 von € 5.000,00 war der Förderverein, neben den Mitgliedsbeiträgen und anderen Spenden, finanziell in der Lage, so ein Projekt zu beginnen. Unsere Vorstellungen über die Gestaltung und Anordnung der Möbel, Herde und Spülen wurden in Küchenstudios umgesetzt und Kostenvoranschläge erstellt. Das Küchenstudio „Peter Alten GmbH" aus Schwarzenbek bekam Anfang 2006 den Auftrag, eine Einbauküche zu liefern und einzubauen. Die Fa. Sanitär Wulff aus Büchen legte Wasserleitungen, baute einen Wasserkleinspeicher ein und erstellte die elektrischen Anschlüsse.

Der Förderverein finanzierte außerdem einen Kühlschrank und sorgte für den Schubladen- und Schrankinhalt, Bestecke und Geschirr, so dass zwei komplette „Kochnischen“ im Frühjahr 2006 fertiggestellt waren. Die Investitionssumme belief sich auf ca. 9.000,00 Euro.

Ein erster Kochnachmittag mit sechs Kindern fand im September 2006 unter dem Motto: „Nudeln selbstgemacht“ statt. Pfefferkuchenhäuser werden schon seit 2005 mit Kindern in der Alten Schule gebastelt, inzwischen werden die Lebkuchenteile auch in der Schule abgebacken.

Im September 2007 fand ein Italienischer Abend mit Erwachsenen statt. Es wurden Anti Pasti zubereitet und anschließend gemeinsam mit einem Glas Wein verzehrt.
Ein weiterer Abend hatte das Motto „Pizza, Pasta und Co.“.

Eine Gruppe von Hobby-Köchinnen und Köchen nutzt seit August 2006 mehrmals im Jahr, an bislang 22 Freitagen, die Räumlichkeiten um leckere Menüs zuzubereiten und sie anschließend gemeinsam zu verzehren.

Jede Klasse unserer Schule nutzt die Küche zum Kekse backen. Ohne diese Kücheneinrichtung wäre es außerdem viel schwieriger gewesen für unsere Grundschule das Angebot einer Offenen Ganztagsschule bereitzuhalten.

Eines unserer Ziele in der Alten Schule, nämlich Menschen unterschiedlichen Alters zusammen zu bringen, erfüllt sich hier.

Annegret Biester
Müssen, im Juni 2013

Die Bücherei

Die Gemeindebücherei Müssen gibt es seit Anfang der 1940er Jahre. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Bücherei von Lore Radde -zum ersten Mal mit festen Öffnungszeiten- wiederbelebt, später von Schulleiter Karl-Heinz Müller weitergeführt. 1978 hatte Lotte Bethke die Leitung der Bücherei übernommen, die damals noch im Untergeschoß der neuen Schule untergebracht war.

Seit Mitte der 80er Jahre befindet sich die Bücherei im ersten Stockwerk des 1901 erbauten alten Schulgebäudes. Im Jahre 1996 habe ich die Leitung übernommen und werde dabei tatkräftig von Gaby Heymann unterstützt. Im Bestand sind Romane, Krimis und eine Vielzahl von Kinder- und Bilderbüchern für die Jüngsten. Gerade die Kinder zählen auch zu den treuesten Kunden der Gemeindebücherei. Besonders hervorzuheben ist der umfangreiche Bestand der Sachbücher für Grundschüler. Durch einen jährlichen Etat, den die Gemeinde Müssen der Bücherei zur Verfügung stellt, ist es möglich, den Bestand immer wieder "aufzufrischen".

Seit vielen Jahren arbeitet die Gemeindebücherei mit der Grundschule Müssen zusammen. So wird z.B. für die Schulanfänger eine Bücherei-Einführung angeboten, um die Schüler mit der Bücherei vertraut zu machen. Auf Wunsch der Lehrer werden zu einem Thema Bücher zusammengestellt z.B. für eine Klassenfahrt nach Amrum alles zum Thema Meer, Watt, Tiere u. Pflanzen an der Küste usw. Für die Klassenbücherei können die Schüler selbst eine Bücherkiste nach ihren Wünschen zusammenstellen.

Seit 2010 gibt es den MüssenerLeseClub, kurz MLC genannt. Dieser Club wurde in enger Zusammenarbeit mit der Grundschule gegründet. Eine Aktion, die über einen kurzen Zeitraum läuft, Schüler zum Lesen animieren soll und am Ende mit Buchpreisen belohnt wird. Hierfür wurde die Grundschule Müssen vom Kieler Ministerium ausgezeichnet.
Die Gemeindebücherei wird auch in Zukunft neue Ideen umsetzen und ist für Anregungen offen. Das Ausleihen ist nach wie vor kostenlos. Die Öffnungszeiten sind Dienstag 10:00 – 10:30 Uhr und Donnerstag 16:00 – 17:30 Uhr. Neue Leser und Leserinnen sind herzlich willkommen!

Sigrid Steiner
im August 2013

Das Museum

Schon früh in meiner Schulzeit hatte mein Vater das Interesse an Vor- und Frühgeschichte in mir geweckt. Wie war ich stolz auf das erste selbst gefundene Steinbeil. Auch eine Pfeilspitze aus Feuerstein gehörte zu meinen ersten Funden. Diese hielt es allerdings nicht lange bei uns aus. Meine Mutter saugte sie aus Versehen mit dem Staubsauger in viele Stückchen.

Mein Vater sammelte gerne Altes und hatte auch schon in den 1960er Jahren, als die große Wegwerfwelle die Menschen erfasste, so manches interessante Teil zusammengetragen. Als dann später alte Sachen wieder „In“ waren, wurde sehr viel Nachgemachtes auch auf Flohmärkten verkauft und so blieb es auch nicht aus, dass er mit einer vermeintlich „alten Bauernuhr“, wo die Risse im Porzellanziffernblatt mit Bleistift nachgemacht waren, getäuscht wurde.


Bohnenschneidemaschine

Nach seinem Tode, die gesammelten Sachen hatten ihren Platz in einer Kammer im Bauernhaus (Bergkrug) gefunden, ergänzte ich die Sammlung, wenn sich Gelegenheit bot. Die Kammer war sehr voll, glich eher einer Rumpelkammer, wurde nun Museum genannt. Aber wie freute ich mich als bei einer Projektwoche in der Schule sich die Kinder alte Haushaltsgegenstände ausleihen wollten, die zu ihrem Thema passten. Eine alte, aufwendige Mausefalle war klar der Renner.
Als die Alte Schule, die jahrelang Abrisskandidat war, erhalten blieb und saniert wurde, sprach mich der Bürgermeister an und bot einen Raum für meine Sammlung an. Das freute mich sehr, wusste ich doch die Sachen nun über absehbar lange Zeit an einem Ort für alle sichtbar. Und so bekam das „Museum“ ein neues Zuhause und ging durch Schenkung in den Besitz der Gemeinde über. Ich wurde auf diese Weise zum „selbsternannten Museumsdirektor“. Schön ist, dass mir Menschen auch mal alte Sachen bringen, wenn sie die Sammlung gesehen haben. Der Fundus erweitert sich, aber dadurch taucht wieder das alte Problem der Platznot auf, dass ich schon in der Kammer im Bauernhaus hatte.

Besonders freut es mich, wenn ich Schülern an Hand der ausgestellten Stücke den Erfindungsreichtum unserer Vorfahren deutlich machen kann, in einer, im Vergleich zu heute, armen Welt. Wie sie in einer Welt ohne Plastik zurechtkamen mit vergänglichen Materialien, wo Abfall noch nicht zum Problem wurde.

Mein Dank geht auch an den „Förderverein Alte Schule Müssen e.V.“, der dem Raum eine „Präsentationstreppe“ spendierte und an den Bürgermeister, der die Idee hatte, den Raum für das Museum mit einer Glaswand zu trennen, so dass heute Jeder Einblick hat in die „Museumstube“.



Mausefalle

Heute verfügt das Museum über ca. 450 Objekte. Ich freue mich über jeden Neuzugang. Der „Fleischwolf“ scheint noch bei vielen Menschen auf Dachböden oder in Kellern ungenutzt zu liegen, denn es gibt gleich mehrere Exemplare davon im Museum zu bestaunen. Zu den ältesten Objekten gehört zweifellos ein Steinbeil, das ca. 4.000 Jahre alt ist. Das wohl jüngste Objekt ist eine Taschenlampe aus den 1960er Jahren. Das größte Objekt ist eine Eichentruhe aus dem Jahre 1742. In diesem Jahr war Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)noch nicht einmal geboren. Der Vorgänger unseres Bauernhauses bewahrte darin lose Bettfedern auf. Die kleinsten Objekte sind Marmeln. Mein Lieblingsstück ist ein alter Nußknacker, ganz einfach aus Knickholz hergestellt. Man sieht, wie der Hersteller natürlich gewachsenes, krummes Holz verwendet hat, wie es auch früher schon beim Schiff- oder Hausbau üblich war. Das Alter schätze ich auf ca. 130 Jahre.

Um die Objekte im Museum noch lange erhalten zu können, ist es notwendig, sie regelmäßig einer gewissen Pflege zu unterziehen. Bei Holz ist es sehr wichtig, den Holzwurm zu bekämpfen. Objekte aus Eisen setzten erst dann Rost an, als sie nicht mehr für ihren ursprünglichen Zweck verwendet wurden. Durch Eisenlack kann man ein erneutes Einrosten verhindern, gibt dem Objekt damit aber auch einen anderen Charakter. Ich persönlich überlasse diese Objekte lieber ihrem natürlichen Alterungsprozess mit einer rostigen „Patina“.



Nußknacker

Zu besonderen Anlässen wird heute das Museum geöffnet,
so dass alle Fundstücke genau betrachtet und erklärt werden
können. Zum Beispiel während des Ernte-Dank-Festes oder beim Dorffest, aber auch während in den unteren Räumen Ausstellungen zu sehen sind. Auf Anmeldung mache ich auch gern für Interessierte Führungen durch das Museum.

Reinhard Müller
2. August 2013

Die Vielfalt der Veranstaltungen

Titel der Veranstaltung	*Referent*	*HJ*	*Jahr*
Astronomie			
Arthur die Sternschnuppe	Astro-Team Groß Grönau	1	2006
Planeten um andere Sonnen: Heimat von Leben?	Astro-Team Groß Grönau	1	2007
Ausstellung			
Graphiken und Skulpturen	Günter Menze, Horst Walschus	1	2006
Kunst und Café	Kriemhild Nowozin	1	2006
Kunst und Café: Retrospektive mit Fragmenten	Günter Urban	2	2006
Kunst und Café	Künstler	1	2007
Kultur Sommer am Kanal 2010	Das Müssener Quartett und die Kalligraphie-Gruppe Müssen	2	2010
Kultur Sommer am Kanal 2011	Das Müssener Quartett	2	2011
Gemeinschaftsausstellung	Das Müssener Quartett	1	2012
Kultur Sommer am Kanal 2012	Das Müssener Quartett	2	2012
Kultur Sommer am Kanal 2013	Das Müssener Quartett	2	2013
Backen			
Wir bauen ein Pfefferkuchenhaus	Annegret Biester, Hilke Müller	2	2005
Wir bauen ein Pfefferkuchenhaus	Annegret Biester	2	2006
Osterbäckerei	Bettina Seel	1	2007
Wir bauen ein Pfefferkuchenhaus	Annegret Biester, Dr. Petra Ewald	2	2007
Wir bauen ein Pfefferkuchenhaus	Annegret Biester	2	2009
Pfefferkuchenhausbau	Corinna Dohrmann, Annegret Biester	2	2010
Pfefferkuchenhausbau	Annegret Biester	2	2011
Pfefferkuchenhausbau	Annegret Biester	2	2012











Titel der Veranstaltung	*Referent*	*HJ*	*Jahr*
Basteln			
Adventskalender selbst gemacht	Rosi Ernst, Schulendorf	2	2005
Wir basteln einen Drachen und lassen ihn steigen	Rosi Ernst, Schulendorf	2	2005
Brustbeutel filzen	Bettina Seel, Sahms	1	2006
Haarschmuck filzen	Bettina Seel, Sahms	1	2006
Wir basteln einen Osterhasen	Angelika Losse	1	2006
Kunstvolle Geschenke aus Filz	Bettina Seel, Sahms	2	2006
Wir basteln eine Lichterkette	Angelika Losse	2	2006
Wir nähen ein Körnerkissen	Angelika Losse	2	2006
Filzen für Kinder	Bettina Seel	2	2007
Frühlingserwachen	Uta Piehl	1	2008
Weihnachten steht vor der Tür	Uta Piehl	2	2009
Weihnachten steht vor der Tür	Uta Piehl	2	2009
Basteln mit Kindern	Giehl-Kemmerling	1	2010
Frühlingserwachen	Uta Piehl	1	2010
Frühlingserwachen	Uta Piehl	1	2011
Frühlingserwachen	Uta Piehl	1	2012
Frühlingserwachen	Uta Piehl	1	2013
Englisch			
English for kids	Frau Dohrndorf	1	2007
English for kids	Frau Dohrndorf	2	2007
Erste-Hilfe-Kurs			
Erst Hilfe Kurs	DRK Büchen	1	2007
Feier			
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2006
Einweihung des Freizeitgeländes	Der Bürgermeister	2	2006
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2007
777-Jahr-Feier Müssen: "Spiel und Spaß"	Der Bürgermeister	2	2007
Neujahrsempfang: Fotorückschau auf die 777-Jahr-Feier	Der Bürgermeister	1	2008
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2009
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2010
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2011
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2012
Neujahrsempfang	Der Bürgermeister	1	2013
Geschichte			
Als der Sommer Winter war	Thorsten Helmerking, Museumspädagoge Harburg	2	2005
Steinzeit: zum Essen bei Familie Feuerstein	Thorsten Helmerking, Museumspädagoge Harburg	1	2006
Vor- und Frühgeschichte von Müssen	Reinhard Müller	1	2007

Titel der Veranstaltung	*Referent*	*HJ*	*Jahr*
Gottesdienst			
Erntedankgottesdienst	Pastor Noll	2	2005
Erntedankgottesdienst	Pastor Noll	2	2007
Erntedankgottesdienst	Pastor Noll	2	2009
Erntedankgottesdienst	Pastor Noll	2	2012
Haus und Garten			
Feng Shui-Gartendesign	Hartmut Kienitz, Hamburg	1	2006
Feng Shui- für gesundes Wohnen	Hartmut Kienitz, Hamburg	2	2006
Information			
Gesetzliche Betreuung und Vorsorgevollmacht	Betreuungsverein Ratzeburg-Büchen	1	2012
Kalligraphie			
Grundkurs Kalligraphie	Günter Urban	2	2006
Kalligraphie	Günter Urban	1	2007
Kalligraphie	Günter Urban	2	2007
Wir schreiben weiter, Kalligraphie	Günter Urban	2	2007
Die Kalligraphie-Gruppe "Alte Schule" stellt aus	Günter Urban	1	2008
Kalligraphie	Günter Urban	1	2008
Kalligraphie	Günter Urban	2	2009
Kalligraphie	Günter Urban	1	2010
Kalligraphie	Günter Urban	1	2011
Kochen			
Nudeln selbst gemacht	Annegret Biester	2	2006
Italienische Anti Pasti	Annegret Biester	2	2007
Kreisjugendring			
Bei uns im Kreis geht's rund	Kreisjugendring	2	2006
Weltkindertag	Kreisjugendring	2	2009
Kunst			
5-teiliger Malkurs	Corinna Dohrmann, Kriemhild Nowozin	2	2006
Maltreff	Corinna Dohrmann	2	2006
Kinder malen Müssen	Corinna Dohrmann	1	2007
Maltag für Kinder	Corinna Dohrmann	1	2007
Maltreff	Corinna Dohrmann	1	2007
Kinder malen Müssen	Corinna Dohrmann	2	2007
Maltreff	Corinna Dohrmann	2	2007
Maltreff	Corinna Dohrmann	2	2007

Titel der Veranstaltung	*Referent*	*HJ*	*Jahr*
Musik			
Open Air Konzert	Jessen & Melzer	2	2005
Mitsommernacht unter der Linde	Sing man tau ut Wangelau	1	2006
Gitarrenkreis	Gudrun Kleber	2	2006
Open Air Konzert	Jessen & Melzer	2	2006
Gitarrenkreis	Gudrun Kleber	1	2007
Mitsommernacht unter der Linde	Chor Kontraste, Wangelau	1	2007
Singkreis	Herr Preuschmann	1	2007
Gitarrenkreis	Gudrun Kleber	2	2007
Singkreis	Herr Preuschmann	2	2007
Mitsommernacht unter der Linde	Folk Rovers	1	2008
Musik + Café	Wolfgang Kniep, Leisterförde	2	2009
Musik + Café: Leeder ut mien Kinnertied	Werner Quall, Quarrenburg	2	2009
Gitarrenmusik für alle	Kai Oldhaver	1	2010
Sommerkonzert	Red Biddy	2	2010
Gitarrenkonzert	Red Biddy	1	2013
Seniorenkreis			
Der Seniorenkreis trifft sich seit der Renovierung der Alten Schule in diesen Räumen jeden 2. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr. Die Gruppe steuert sich selbst und spielt z.B. Rommé, Skat und Kniffel.			
Spielen			
Preisskat	Christian Paulsen	1	2006
Mensch ärgere Dich nicht	Annegret Biester	1	2007
Miniklub	Frau Hübner	1	2007
Preisskat	Christian Paulsen	1	2007
Miniklub	Frau Hübner	2	2007
Preisskat	Christian Paulsen	1	2008
Spielkreis			
Der Spielkreis trifft sich mit Kindern zwischen 3 und 5 Jahren seit der Renovierung der Alten Schule in diesen Räumen täglich Dienstag bis Freitag.			
Sport			
Pilates	Frau Kaack	1	2007
Yoga	Frau Braatzweist	1	2007
Pilates	Frau Kaack	2	2007
Yoga	Frau Braatzweist	2	2007
Tanzen			
Bauchtanz	Tanja Brassat	2	2006
Bauchtanz	Tanja Brassat	1	2007
Orientalischer Tanz	Frau Herrmann	1	2007
Orientalischer Tanz	Frau Herrmann	2	2007
Tanzen	Frau Zimmermann	2007-2013	

Titel der Veranstaltung	*Referent*	*HJ*	*Jahr*
Theater			
Filzpuppentheater	Bettina Seel, Sahms	1	2006
Filzpuppentheater: Der Weihnachtsapfel	Bettina Seel, Sahms	2	2006
Vorlesen			
Paul Goedeke leest ut sien Böker	Paul Goedeke, Büchen	2	2005
Paul Goedeke leest ut sien Böker	Paul Goedeke, Büchen	2	2006
So is dat Leven	Marianne Kloock, HH-Bergedorf Joachim Bliß, Akkordeon	1	2007
Grete Bruhn leest ut verschiedene Böker	Grete Bruhn Joachim Bliß, Akkordeon	2	2007
Die Geschichtenerzählerin	Susanne Ulke	1	2011
Wandern			
Der Gülzower Forst, Wanderung	Michael Drenovakovic	2	2006
Leben in Feld und Flur, Vortrag	Michael Drenovakovic	2	2006

Das Müssener Quartett



Corinna Dohrmann



Günter Urban



Kriemhild Nowozin



Horst Walschus

Tanz in der Alten Schule

Es war Ende 2005, als Annegret Biester mich ansprach: Die Alte Schule sollte nach dem Umbau mit Leben gefüllt werden. Ob ich nicht Lust hätte, Tanzkurse für Kinder anzubieten, so etwas gäbe es in Müssen noch nicht. Ich schwankte; meine eigenen Kinder waren noch klein, Stina erst 2 und Ida gerade mal ein halbes Jahr alt. Aber die Idee setzte sich in meinem Kopf fest: Tanz, Musik, Frohsinn, wieder kreativ sein, etwas gestalten können. ...Im Februar 2006 startete ich dann mit 2 Kindergruppen – im April waren es dann gleich 3 und kurze Zeit später musste ich die vollen Gruppen wieder teilen: Nun unterrichte ich 4 Kindergruppen, altersgemäß gestaffelt jeden Donnerstagnachmittag in dem großen Raum in der Alten Schule – meine eigene Tanzschule war geboren!

Dieser Wochentag war eine gute Wahl: Donnerstags Nachmittag hat die Bücherei auf, manchmal gastierte die „Spieliothek“ in der neuen Schule und meine eigenen Kinder konnten zeitgleich mit Oma und Opa zum Kinderturnen in die Turnhalle gehen. Durch den Spielplatz und die Nähe zum Baggersee war und ist also donnerstags immer Leben um die Alte Schule herum.



Wir fragen die Kinder, wie lange sie schon zum Tanzen in die Alte Schule gehen:

- Jana, Aylin, Mandy, Leonie, Jule, Felice, Isabell, Marie und Melena: „*Seit 5 Jahren*.“
- Jaclyn, Amelie Anik, Mira, Ronja und Lilli: „ *Seit 6 Jahren*.“
- Malin, Kjara und Jule: „ *Seit 7 Jahren, seit es hier Tanzen gibt*.“

- Alina: „*Seit ein paar Monaten, denn ich bin gerade erst hier her gezogen*.“

- Mira und Lisa-Marie: „*Seit fast 5 Jahren*.“ Das kann nicht sein, Ihr seid doch erst 6 Jahre alt! „*Doch, denn damals gab es den „Musikgarten“ für kleine Kinder mit Eltern.*“

Die Schülerzahl meiner Tanzschule wurde größer, eine Zeit lang unterrichtete ich auch montags nachmittags 3 Stunden im „Haus der Generationen“.

Die Kinder berichteten auch noch von anderen Aktivitäten, die sie in der Alten Schule unternommen haben:

- Skadi, Charlotte, Jaclyn, Anna, Lucia und Jenna: „ *Ja, ich gehe in die Ganztagsschule. Nach dem letzten Kurs komme ich dann direkt zum Tanzen*.“
- Ida: „*Knusperhäuschen backen mit Frau Biester. Hmmm, lecker!“*
- Leandra, Stina, Jule, und andere: *„Ja, ich gehe immer in die Bücherei.“*
- Ganz viele: *„Ich war hier im Spielkreis.“*
- Felice und die Maries: *„Ich gehe hier täglich zur Schule – hier ist mein Klassenraum.“*

Die Kinder haben uns dann auch noch Verbesserungsvorschläge gegeben:

- Ida: „Der Spielkreis sollte aufgeschlossen werden, dann könnten wir uns da umziehen und warten, bis unsere Tanzgruppe dran ist.“
- Charlotte: „Die Jungs sollten ein zusätzliches Waschbecken in ihrer Toilette bekommen. Jetzt kommen sie immer zu den Mädchen, um sich die Hände zu waschen – das nervt!“
- Helena: „Ich hab noch eine Idee: Man kann doch mal die Wände pink und rosa streichen!“



Ja, es gibt sicherlich gute Vorschläge für eine noch professionellere Ausstattung der Räumlichkeiten. Für Ballett bräuchte man Ballettstangen, ja vielleicht Spiegel und seit der Einrichtung des Klassenraumes müssen wir das Mobiliar verschieben. Aber trotzdem kommen wir hier sehr gern her und möchten auch hier bleiben, denn es geht uns um etwas Anderes: Es geht uns um die Gemeinschaft und um Kreativität, die wir vor allem an einem Ort entwickeln können, an dem wir uns wohl fühlen. Ein Ort, der unkompliziert zu erreichen ist, der Mittelpunkt unseres Dorflebens ist. Hier treffen wir uns einmal in der Woche um miteinander zu tanzen. Und hier üben wir fleißig, um Dorffeste mit Auftritten zu bereichern. Und beim Jubiläum des Förderverein Alte Schule Müssen am 29.9.2013 sind wir natürlich auch dabei!

Nicola Zimmermann
28. August 2013

Spenden für den guten Zweck

Alle Mitglieder im Förderverein Alte Schule Müssen zahlen einen Jahresbeitrag in Höhe von € 15,00.
Auch Firmen oder andere juristische Personen können für € 100,- pro Jahr eine Mitgliedschaft erwerben. Kinder bis zu 16 Jahren sind beitrittsfrei.

Bei vielen Veranstaltungen werden ehrenamtlich erzeugte Produkte, wie Kuchen, Torten, Pfefferkuchenhäuser und vieles mehr gegen einen Spendenbeitrag abgegeben.

Der Förderverein hat aus seinem finanziellen Aufkommen aus Beiträgen und Spenden beispielhaft folgende Unterstützung leisten können:

Spenden an Sportvereinsgruppen, OGTS, Schule, Spielkreis, Feuerwehr, SIWA, Verein für kranke und schwerbehinderte Kinder e.V.	€ 7.900,00

Er leistet damit einen besonderen Beitrag für das Gemeinwohl der Bürgerinnen und Bürger in Müssen.